

ZFG Jahresrückblick 2024



VERANSTALTUNGEN im Rahmen der ganzjährigen interdisziplinären Vorlesungsreihe "Wo Gender Brennt. Aktuelle Relevanz der Geschlechterforschung in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft" des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG)* sowie der Ringvorlesung des B.A. Gender Studies „Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung“ (im WiSe)

17. Januar: Vortrag - René_ Rain Hornstein: „TIN vs Gender? Zur Einführung in Trans*, Inter* und nicht-binäre Studien und ihrer Beziehungen zu den Gender Studies“

Trans*, Inter* und nicht-binäre Studien sind relativ neue Studienfelder - womit beschäftigen sie sich genau? Wen wollen sie ansprechen? Inwiefern können sie bewirken, dass zuvor ausgeschlossene Inhalte und Machtdimensionen in die Akademie eingeführt werden? Unterscheiden sie sich von Queer Studies? Und wie ist ihr Verhältnis zu Gender Studies? Diese und andere Fragen konnten in der Diskussion mit René_ Rain Hornstein (Pronomen: em/ keine) besprochen werden. René_ Rain Hornstein ist Wissenschaftler*in (TU Braunschweig), Psycholog*in und Aktivist*in im Bereich trans*, inter* und nicht-binärer Rechte.

24. April: Lunchtalk - „Gender Studies & KI“ mit studentischem Beitrag

Als Austauschformat für Studierende fand als Teil der Veranstaltungsreihe „Wo Gender brennt. Aktuelle Relevanz der Geschlechterforschung in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft“ ein Lunchtalk zum Thema KI statt. Dabei wurden Fragen rund um Umgangsweisen und Chancen besprochen und diskutiert, was das für den Studiengang sowie das Forschungsfeld Gender Studies heißt. Mo Haldenwang (keine Pronomen, Tutorium wiss. Arbeiten in den Gender Studies) gab Einblick in Beispiele des Einsatzes von KI. Pia Schlechter (sie/ihr, ZFG) stellte kurz Angebote zu KI der Universität vor.

14. Mai: Vortrag - Corinna Bath: „KI in intersektionaler Perspektive: Umstrittene Praxis der Gegenwart - leb- und wünschbare Zukünfte“

Seit der Veröffentlichung des Chatprogramms ChatGPT im Herbst 2022 hat KI ein enormes mediales Interesse geweckt. Werden auch in den Wissenschaften neue Anwendungspotenziale gefeiert, so wurden Befürchtungen laut, dass durch KI soziale Ungleichheiten und Diskriminierungen fortgeschrieben werden. Wie alternative Technikgestaltungen aus der Perspektive intersektionaler Geschlechterforschung aussehen und in entsprechende Ethikrichtlinien eingebracht werden könnten, thematisierte Bath in ihrem Vortrag. Dr.ⁱⁿ-Ing. Dr.ⁱⁿ h.c. Corinna Bath (Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW) ist Mathematikerin, Informatikerin und Geschlechterforscherin; von 2012 bis 2022 hatte sie die Maria-Goeppert-Mayer Professur für Gender, Technik und Mobilität an der TU Braunschweig inne und leitet jetzt die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

12. Juni: Vortrag - Annika Artmann, Véronique Sina: "Privilegiert oder marginalisiert? Klassenfragen und das Konzept der Jewish Whiteness"

Der Vortrag von Annika Artmann und Prof.in Dr.in Véronique Sina hatte zum Ziel, der stereotypen Verschränkung von Jüdischsein mit Weiß-Sein nachzugehen und die Relevanz der Kategorie Klasse sowie weiterer Strukturkategorien für das Konzept der so genannten *Jewish Whiteness* aufzeigen. Annika Artmann, B.A. (she/her) studiert Medienwissenschaft und Kunstgeschichte im Master an der Ruhr-Universität Bochum und arbeitet als Studentische Hilfskraft im DFG-Forschungsprojekt „Queering Jewishness – Jewish Queerness. Diskursive Inszenierungen von Geschlecht und ‚jüdischer Differenz‘ in (audio-)visuellen Medien“. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Véronique Sina (she/her) arbeitet am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt.

Dieser Vortrag fand in Kooperation mit der Ringvorlesung: „Alles eine Frage der Klasse?! Intersektionale und queerende Perspektiven in den Kunst- und visuellen Kulturwissenschaften“ am Institut für Kunst und visuelle Kultur statt.

27. Juni: Vortrag - Prof. Dr. Mathabo Khau: "Guilty by Birth! Womanhood, Motherhood and Femininity in South Africa"

In diesem Vortrag wurden wichtige Debatten über die Wechselbeziehung zwischen Kapitalismus und Patriarchat im Kontext der Familie vorgestellt, um ein Verständnis für die Konstruktion von Frau-Sein, Mutterschaft und Weiblichkeit in Südafrika zu ermöglichen. Prof. Dr. Mathabo Khau ist Professorin für Gender- und Sexuality Studies an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Nelson-Mandela-Universität.

01. Juli: Vortrag - Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß: "Geschlecht in der Biologie und den aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen"

In diesem Beitrag ging es um die Frage nach dem „biologischen Geschlecht“ und der Diskrepanz zwischen den bereits bestehenden neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass es nicht nur zwei Ausprägungsformen des Genitaltrakts gibt, und der Tatsache, dass dieses Wissen erst verzögert in aktuellen medialen Debatten und in der pädagogischen Arbeit Platz findet. Heinz-Jürgen Voß erläuterte die biologische Geschlechtsentwicklung und zeigte, wie die pädagogischen Zugänge verlaufen und dass die korrekten biologischen Vorgänge nach und nach in der Schule ankommen. Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß ist Diplom-Biologe und Professor für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg. Dieser Vortrag fand (Autonomes Feministisches Referat) der Universität Oldenburg statt.

05. Juli: Vortrag - Prof.in Dr.in Christine Bauhardt: "Gesellschaftliche Naturverhältnisse und Queer Ecologies"

Der Vortrag stellte das Konzept der Queer Ecologies vor, das die herrschaftsförmigen Mensch-Umwelt-Beziehungen in Bezug auf die ihnen zugrunde liegende heteronormative Ordnung der Zweigeschlechtlichkeit analysiert. Es wurde aufgezeigt, wie Queer Ecologies den schwierigen Spagat zwischen einem emanzipatorischen, nicht auf quasi-natürlichen Geschlechterkonstruktionen beruhenden Mensch-Natur-Verhältnis und der Anerkennung der Wirkmächtigkeit der materiellen und symbolischen Geschlechterhierarchie beschreibt. Dabei wurde betont, dass mit der Begriffsneuschöpfung „Queer Ecologies“ eine Durchkreuzung von Denk- und Erwartungsmustern einhergeht, die mit „Ökologie“ traditionell eine ontologische Natürlichkeit der Binarität von Geschlecht und heteronormativem Begehren assoziieren. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Bauhardt ist Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin und leitet das Fachgebiet Gender und Globalisierung. Der Vortrag fand statt als Keynote im Rahmen des internationalen Garten-Workshops: „Re-Lektüre des Gartens: Queere Ökologien, Kolonialismus, Gewalt“, 05.-06.07.2024, Institut für Kunst und visuelle Kultur statt.

19.-20. September: Summer School - "The Internationalisation of Gender Studies", (online)

Im Rahmen der Kooperation des ZFG mit dem Centre for Womens and Gender Studies (CWGS) der Nelson Mandela University fand dieses Jahr die zweite gemeinsame Summer School vom 19. bis 20. September 2024 in Gqeberha, Südafrika statt. Im Zentrum stand die Frage, wie kann heute eine „Internationalisierung“ überhaupt möglich sein: Was bedeutet internationale Zusammenarbeit konkret, angesichts neoliberaler Anforderungen, kolonialer Kontinuitäten, prekärerem Status der Gender Studies einerseits und egalitären und emanzipatorischen Ansprüchen der Gender Studies und

verwandter Bewegungen andererseits? ZFG-Mitglieder hielten vor Ort folgende Vorträge: *Queerness and Gender Studies* (Friederike Nastold), *Doing Internationalisation in Neoliberal/Neo-Colonial Contexts: Challenges for Gender Studies* (Sylvia Pritsch) und *Connecting Technologies: Transnational Feminist Movements on Social Media* (Pia Schlechter). Eine online Teilnahme aus Deutschland war möglich.

30. Oktober: Vortrag - Pia Schlechter: „Connecting Technologies: Transnationale Queer_feministische Bewegungen auf Sozialen Medien?“

Bieten Soziale Medien das Potential für transnationale, queer_feministische Bewegungen oder werden dort hauptsächlich heteronormative Stereotype reproduziert und Desinformation verbreitet? Im Vortrag wurde diskutiert, welche spezifischen Formate von (Gegen-)Öffentlichkeit(en) auf Sozialen Medien hergestellt werden können, mit einem Fokus auf die Bildhaftigkeit, die Affektgeladenheit und Zusammenhänge von Onlineprotesten und verkörperten Bewegungen auf der Straße. Schließlich stellte sich die Frage, ob queer_feministische Bewegungen auf Sozialen Medien transnational sein können. Pia Schlechter, M.A. ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) an der Carl von Ossietzky Universität und lehrt im BA Gender Studies. Sie forscht in ihrem Promotionsprojekt zu Selfies und Erinnerungskultur bzw. zum Thema Gender & (trans)nationale Debatten auf und über Soziale Medien.

20. November: Vortrag - Lisa Brünig "Schwangerschaftsabbrüche und reproduktive Gerechtigkeit"

Die Forderung nach einer Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen hat eine lange Geschichte - kann sie jetzt endlich umgesetzt werden? Lisa Brünig stellte die aktuellen Chancen für eine Entkriminalisierung vor und zeigte auf, welche Notwendigkeiten es für die Neuregelung des Rechts im Sinne einer reproduktiven Gerechtigkeit gibt. Dazu gehört, dass vulnerable und diskriminierte Personen berücksichtigt werden sowie eine Verbesserung der Versorgungssituation. Lisa Brünig, M.A. ist die Koordinatorin des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin. Außerdem ist Lisa Brünig wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Diversitätsforschung an der Georg-August-Universität Göttingen.

27. November: Inner Circle - Outer Circle (2024) - Regie: Wilma Nyari, Juan Trujillo, Norbert Ellrich, Filmpremiere und Gespräch zu Lebensrealitäten von Schwarzen Menschen

In Kooperation mit dem AK Koloniale Kontinuitäten Oldenburg u.a. wurde im cineK Oldenburg der Dokumentarfilm zu Lebensrealitäten von Schwarzen Menschen in Oldenburg und Wilhelmshaven gezeigt. Suraij Mailitafi, Minerve Laurielle Amaeze, Kaline Charnelle Anago berichteten, wie rassistische Zuschreibungen ihren Alltag bestimmen. Die Darstellerinnen sowie das Produktionsteam (Wilma Nyari, Juan Trujillo, Norbert Ellrich) und Mitglieder des AK (u.a. Dr. Katharina Hoffmann) waren vor Ort und beantworteten Fragen aus dem Publikum, das zahlreich erschienen war.

04. Dezember: Vortrag - Ikhlas Osman - Political Science, Ahfad University for Women/ Omdurman, Sudan „What does feminist activism mean in times of revolution and war? A closer look at Sudan“

Ikhlas Osman ist Professorin an der Ahfad University for Women in Omdurman/Sudan und berichtete über die Auswirkungen des „vergessenen Kriegs“ im Sudan. Sie gab einen Überblick über die letzten Entwicklungen, insbesondere seit der Revolution 2018/19, die nicht zu der erhofften freiheitlichen Zivilgesellschaft führte, sondern zu Militärcoups und Krieg gegen die Bevölkerung. Wie trotzdem die Proteste nicht aufhören und eine minimale Versorgung der Zivilbevölkerung gelingt, ist wesentlich aktivistischen Frauen und generell jüngeren Menschen zu verdanken, die eine grundlegende, lokale Infrastruktur aufrecht erhalten. Einen kurzen Einblick in die Verhältnisse von aus dem Sudan geflüchteter Menschen in Kampala/ Uganda (ca. 30.000) gab eine zugeschaltete Ärztin.

11. Dezember: Vortrag - Open Objects Collective- Oldenburg „Queere Oldenburger Stadtgeschichte(n) ins Museum: Zum Ausstellungsprojekt 'Queer und von hier' (2024)“

Das Projekt "Queere Stadtgeschichte(n)" des Open Objects Collective hatte zum Ziel, das erste queere Objekt für die Sammlung des Stadtmuseums Oldenburg (SMO) zu finden. Aus einem Objekt sind letztlich rund 40 geworden, die in der Ausstellung "Queer und von hier! Oldenburger Stadtgeschichte(n)" im Sommer 2024 in der Oldenburger Innenstadt zu bestaunen waren. Das langfristige Ziel war zudem, im SMO ein Sammlungsabteil für queere Stadtgeschichte zu etablieren. In ihrem Vortrag ging das Kollektiv auf die Hintergründe des Projekts ein und es wurde gemeinsam diskutiert, wie Museen queerer werden können. Das Open Objects Collective besteht aus vier Studierenden des Masterstudiengangs "Museum und Ausstellung".

06. Dezember: 14. Genderforschungstag

Auch in diesem Jahr konnte wieder ein erfolgreicher Genderforschungstag veranstaltet werden. Dieses Mal sogar mit zwei parallelen Panels und hybriden Vorträgen. Es konnten etwa einhundert Gäste, Teilnehmenden, Besucher*innen und Vortragende begrüßt werden. Im Fokus des Genderforschungstages standen Beiträge aus den Themenbereichen Gender und Medizin, Textuelle Produktionen von Geschlecht, Erinnerungskultur, Science-Fiction, Philosophie, Körper und Raum, Safer Spaces und Männlichkeitsbilder. Der Tag bot wieder die Möglichkeit für interdisziplinären Austausch und fachübergreifende Vernetzungen.

***Neue Schirmherrinnenschaft der Veranstaltungsreihe „Wo Gender brennt. Aktuelle Relevanz der Geschlechterforschung in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft“**

Seit diesem Jahr hat dankenswerterweise Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, Vizepräsidentin für Akademische Karrierewege, Chancengleichheit und Internationales, die Schirmherrinnenschaft der Veranstaltungsreihe übernommen.